

## Predigt am 24.11.2024

Predigttext: Mk 13,28-33

„Leben wir in der Endzeit?“

Liebe Gemeinde,

wir sind jetzt am Ende des Kirchenjahres angekommen, denn nächsten Sonntag haben wir schon den 1.Advent.

Das Kirchenjahr beginnt immer mit dem 1.Advent.

Advent ist die Zeit der Vorbereitung auf das Kommen Jesu in unsere Welt.

Am Ende des Kirchenjahres stehen Predigttexte auf dem Programm, die sich mit dem Ende der Welt befassen, in der Fachsprache wird dieses Thema Eschatologie genannt:

Eschatologie ist die „Lehre von den letzten Dingen“ oder auch die „Lehre von der Endzeit“.

Da die Endzeit, der Wiederkunft Jesu vorausgeht, gehören beide Themen, das Ende der Welt und Advent letztlich zusammen.

Auch wenn weltlich gesehen, man von einer Höherentwicklung ausgeht, dass sich der Mensch zum Besseren entwickelt und auch wenn im Weltlichen davon ausgegangen wird, dass die Abläufe in der Welt schon immer so waren und auch bleiben werden und man jetzt die Welt durch die Einsparung von CO<sub>2</sub> vor der Klimakatastrophe bewahren muss, so wissen wir Christen doch, dass diese Welt ein Ende haben wird und Gott eine neue Welt schaffen wird: „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2.Petr 3,13)

Somit will ich, passend zum heutigen Sonntag im Kirchenjahr, aber auch anknüpfend an meine zwei vorherigen Predigten, von der Schöpfung und der neuen Schöpfung des Menschen, über die Vorzeichen, die dieser neuen Welt, die Gott schaffen wird, predigen.

Ich habe der Predigt den Titel gegeben: „Leben wir in der Endzeit?“

Das ist eine Frage und mir wurde diese Frage schon mehrmals von Christen gestellt, die sich wirklich ernsthaft mit dem Wort Gottes beschäftigen.

Ich habe dabei immer auch eine gewisse Angst oder Sorge bei den Fragenden gespürt, weil wir beim Thema Endzeit immer an die Gerichte aus dem Buch der Offenbarung denken und weil das Ende der Welt letztlich Angst hervorruft.

Bislang habe ich immer ganz hoffnungsvoll und ganz überzeugt mit „Nein“ geantwortet.

Zum Einen, weil ich gewusst habe, dass schon viele das Ende der Welt vorausgesagt haben und es nicht gekommen ist, zum anderen, weil ich die Bibel kenne und weiß dass Jesus selbst gesagt hat:

„Von jenem Tage aber oder der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.“ (Mk 13,32)

Aber, ich bin nicht allein bei dieser Begründung geblieben, sondern ich wusste, dass Jesus zwar sagt, dass man den Zeitpunkt nicht wissen kann, aber das es eben Anzeichen gibt, an denen man es erkennen kann, habe ich meine Antwort noch untermauert mit:

„Es fehlen noch das Auftreten des Antichristen, die Weltregierung, die Weltwährung und die Weltreligion.“

Dabei habe ich mich auf die Offenbarung und auf das Buch Daniel bezogen.

Manchmal habe ich noch einen daraufgesetzt und gesagt, dass man die Frage aber auch leicht mit Ja beantworten kann, wenn man sagt, dass die Endzeit schon mit dem ersten Kommen Jesu in unsere Welt begonnen hat.

In den letzten Jahren musste ich doch öfter über diese Frage und meine Antworten nachdenken.

Während der Corona-Pandemie wurde die Frage erneut gestellt, da Jesus als eines der Zeichen der Endzeit das Auftreten von Seuchen genannt hat.

Zum anderen wurde während der Corona-Pandemie zum bargeldlosen Zahlen gedrängt und viele haben sich an die Stelle der Offenbarung erinnert mit dem Zeichen des Tieres, mit dem der Antichrist den Zahlungsverkehr überwachen wird. (Offb 13,17)

Die Frage nach einer Weltwährung ist schon im Jahr 2008 bei der Finanzkrise aufgetaucht. Die Überlegung war ähnlich, wie es mit dem Euro in der Eurozone ist, man will sich wirtschaftlich gegenseitig stützen und damit das Ausmaß der Krise verringern.

Während der Corona-Pandemie kam der Gedanke auf, dass eine Pandemie die ganze Weltbevölkerung gefährdet und man eine Institution, wie die WHO, befähigen muss, dass sie, falls es erneut zu einer Pandemie kommt, Vorgaben machen kann, die von allen Nationen der Welt befolgt werden müssen.

Ähnlich, wie die Rettung des Klimas, will man die Menschheit retten.

Wenn man sich das vor Augen führt, dann sind wir von der Weltregierung und der Weltwährung gar nicht mehr soweit entfernt.

Wenn man sich auch noch anschaut, dass die christliche Kirche vom interreligiösen Dialog spricht und die Evangelisch-Lutherische Kirche vom multireligiösen Beten:

<https://oekumene.bayern-evangelisch.de/multireligioses-gebet.php>

dann muss man sich schon die Frage stellen, ob dies eine Vorstufe zur Weltreligion darstellt.

Aber ihr kennt mich schon gut genug, um zu wissen, dass ich Themen nicht nur oberflächlich anschau, sondern dass ich tiefer bohre und dass wir als Christen wachsam und nüchtern sein müssen (1.Thess 5,6; 1.Petr 5,8) und nicht spekulieren dürfen was die Zukunft anbelangt, sondern uns auf Wortes Gottes gründen müssen.

Denn nur Gott kennt die Zukunft und kann die Zukunft auch verlässlich voraussagen:

*„Gedenkt des Vorigen von alters her, denn ich bin Gott, und sonst keiner, ein Gott, dem nichts gleicht, der ich zuvor verkündige, was hernach kommen soll, und vorzeiten, was noch nicht geschehen ist, und der ich sage: Was ich beschlossen habe, geschieht, und alles, was ich mir vorgenommen habe, das tue ich.“* (Jes 46,9+10)

*„Und jetzt habe ich's euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es nun geschehen wird.“* (Joh 14,29)

Wie definiert Gott die Endzeit?

Eines der Anzeichen für die Endzeit ist die Sammlung des Volkes Israel im eigenen Land:

*„Darum sage: So spricht Gott der HERR: Ja, ich habe sie fern weg unter die Heiden vertrieben und in die Länder zerstreut und bin ihnen nur wenig zum Heiligtum geworden in den Ländern, in die sie gekommen sind. Darum sage: So spricht Gott der HERR: Ich will euch zusammenbringen aus den Völkern und will euch sammeln aus den Ländern, in die ihr zerstreut seid, und will euch das Land Israels geben.“* (Hes 11,16-25)

Ich habe vorhin gesagt, dass manche die Endzeit mit dem Beginn des 1.Kommens Jesu in diese Welt sehen.

Das stützt sich auch auf Gottes Wort:

*„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn“* (Hebr 1,1+2)

Wir sehen, dass aus biblischer Sicht, bereits mit dem 1.Kommen Jesu die Endzeit angebrochen ist.

Das war eine Stelle aus dem Neuen Testament, doch schauen wir jetzt auch einmal in das Alte Testament.

Im Alten Testament hat Gott dem König Nebukadnezar im 6.Jh. v.Chr. in einem Traum die Abfolge der Weltreiche an einem Standbild gezeigt und Gott hat dem Propheten Daniel diesen Traum mitgeteilt und auch dessen Deutung. (Dan 2)

Einleitend dazu sagt der Prophet Daniel zum König Nebukadnezar:

*„Das Geheimnis, nach dem der König fragt, vermögen die Weisen, Zauberer, Zeichendeuter und Sternkundigen dem König nicht zu sagen. Aber es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was am Ende der Tage geschehen soll.“* (Dan 3,27+28a)

Es werden hier zwei Dinge deutlich:

1. Es wird von der Endzeit gesprochen: *„was am Ende der Tage geschehen soll“*
2. Wir können nur etwas Zuverlässiges über die Zukunft wissen, wenn Gott uns einen Einblick gewährt: *„es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart.“*

Gott hat dem König Nebukadnezar die Abfolge der Weltreiche an einem Standbild, einem Standbild einer Person verdeutlicht.

Diese Person hatte einen Kopf aus Gold, Brust und Arme waren aus Silber, der Bauch und die Lenden aus Bronze, die Beine aus Eisen und die Füße aus Eisen mit Ton vermischt.

Diese Abfolge von verschiedenen Metallen mit abnehmendem Wert stellt die Abfolge der Weltreiche dar.

Der goldene Kopf steht für das babylonische Reich, die silberne Brust mit den beiden Armen für ein zwei-geteiltes Reich, das medo-persische Reich.

Der Bauch und die Lenden aus Bronze stehen für das griechische Reich.

Die beiden Beine aus Eisen für das römische Reich. Die beiden Beine stehen symbolisch für das west- und oströmische Reich.

Die Füße, die aus Ton und Eisen gemischt sind, sollen verdeutlichen, dass genauso wenig, wie sich Ton und Eisen miteinander mischen lassen, so wird es auch am Ende der Zeit mit dem dann entstehenden Reich sein.

Es wird versucht etwas zu vermischen, dass sich einfach nicht vermischen lässt.

Manche deuten dies auf die EU. Da haben wir schon gesehen, dass sich z.B. die Schweiz von Anfang an gegen einen Eintritt in die EU geweigert hat und Großbritannien ist aus der EU ausgetreten.

Manche deuten es auch auf die Flüchtlingspolitik der EU mit den Integrationsversuchen.

*„Dass du aber Eisen mit Tonerde vermengt gesehen hast, bedeutet, dass sie sich zwar mit Menschensamen vermischen, aber doch nicht aneinander haften werden, wie sich ja Eisen mit Ton nicht vermischt.“* (Schlachter Übersetzung: Dan 2,43)

Die Füße haben zehn Zehen und dies wir im Buch der Offenbarung (Offb 13,1; Offb 17,7-12) wieder aufgegriffen, dass am Ende der Zeit zehn Könige über dieses Reich herrschen werden.

Diese Herrschaft wird aber nur von kurzer Dauer sein, denn es kommt von außen ein Stein angerollt (Dan 2,34), der auf die Füße trifft und damit das ganze Standbild zum Einsturz bringt. Von dem Stein heißt es: *„Der Stein aber, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Welt.“* (Dan 2,35b)

Es bedeutet, dass auch wenn die menschlichen Weltreiche so imposant sind, wie dieses Standbild, so nehmen sie doch an Qualität im Verlauf der Geschichte ab und die menschliche Herrschaft wird einmal ganz abrupt und unvorhersehbar, durch einen Eingriff von außen enden.

Dieser Eingriff von außen, der durch den Stein dargestellt wird, erfolgt durch Gott selbst. Gott wird die menschliche Herrschaft über die Welt beenden und sein Reich aufrichten. Dieses Reich wird weltumspannend sein und ewig andauern.

Das wird mit folgendem Satz verdeutlicht:

*„Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht untergehen wird; und sein Reich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen;“ (Dan 2,44)*

Wenn wir nun eine Standortbestimmung anhand dieses Zeitplanes Gottes vornehmen, so sehen wir, dass diese vier großen Weltreiche, das babylonische, das medo-persische, das griechische und auch das römische Weltreich, bereits abgelaufen sind.

Mit der Gründung der EU haben einige Bibelausleger den Anbruch des letzten der menschlichen Reiche gesehen. Da die EU aber mittlerweile deutlich mehr als 10 Länder umfasst, können wir das nur als einen Vorläufer sehen.

Dennoch wird klar, dass wir bzgl. des Ablaufs der Geschichte der menschlichen Weltreiche am Ende stehen und damit kurz vor der Wiederkunft Christi.

Wenn ich von kurz spreche, dann kommt immer wieder ganz schnell der Einwand, ja selbst wenn es nur ein Tag wäre, so heißt es in der Bibel doch:

*„Dieses eine aber sollt ihr nicht übersehen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag!“ (2.Petr 3,8)*

Vorschnell wird daraus abgeleitet, dass es eben noch viele Jahre, wenn nicht Jahrtausende, dauern kann bis das Ende der Welt eintritt und Jesus Christus wiederkommt.

Aber lesen wir die nächsten Sätze, da sehen wir, dass es am Ende doch überraschend schnell gehen soll:

*„Der Herr zögert nicht die Verheißung hinaus, wie etliche es für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen uns, weil er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass jedermann Raum zur Buße habe. Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen.“ (2.Petr 3,8)*

Wenn wir aktuell in die Welt hinausschauen, dann hat man den Eindruck, dass auch Menschen, die keine Christen sind, in der Angst leben, dass wir vor dem Ende der Welt stehen. Zum einen sieht man es in den Bemühungen der Regierungen weltweit zur Einsparung von CO<sub>2</sub> um den Planeten Erde vor der Klimakatastrophe zu bewahren, zum anderen haben die Maßnahmen während der Corona-Pandemie dazu geführt, dass der Begriff der neuen Weltordnung die Runde macht.

Ich will mich aber nicht zu Spekulationen hinreißen lassen, ich will damit nur sagen, dass die Ereignisse der letzten Jahre, auch der Krieg in der Ukraine und in Israel bei vielen Menschen Sorgen über die Zukunft und Gedanken über die Endzeit ausgelöst haben.

Doch bleiben wir auf der Grundlage des Wortes Gottes.

Ich habe eingangs erklärt, dass man die Wiederkunft Jesu nicht berechnen kann und dennoch wird das immer wieder versucht.

Dazu beruft man sich auch auf die Bibel und zwar auch auf das Buch Daniel.

Es geht dabei um die 70 Jahrwochen. So heißt es im Buch Daniel 9,24-27:

*„So wisse nun und gib acht: Von der Zeit an, als das Wort erging, Jerusalem werde wieder aufgebaut werden, bis ein Gesalbter, ein Fürst, kommt, sind es sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen lang wird es wieder aufgebaut sein mit Plätzen und Gräben, wiewohl in kummervoller Zeit. Und nach den zweiundsechzig Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden, und niemand wird ihm helfen.“*

*Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist. Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.“*

Es wird hier von Jahrwochen gesprochen, d.h. eine Jahrwoche entspricht 7 Jahren. Es scheint nun, als wäre es jetzt ein Leichtes, das Kommen Jesu und das Datum der Endzeit zu berechnen.

Doch ganz so einfach ist das nicht.

Zum einen muss man beachten, dass das jüdische Jahr mit 360 Tagen gerechnet wird und zum anderen werden selbst im Buch Daniel die 70 Wochen in drei Teile geteilt:

- die ersten 7 Wochen:

*„Von der Zeit an, als das Wort erging, Jerusalem werde wieder aufgebaut werden, ... sind es sieben Wochen“*

- die weiteren 62 Wochen:

*„Und nach den zweiundsechzig Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden, und niemand wird ihm helfen.“*

- schließlich verbleibt nur noch 1 Woche, die 70.Jahrwoche:

*„Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.“*

Die ersten 69.Jahrwochen sind bereits abgelaufen und man konnte nachrechnen, dass sie sich genauso erfüllt haben, wie dies vorausgesagt war, sowohl der Aufbau des nachexilischen Tempels, als auch der Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag in der 69.Jahrwoche und danach am Karfreitag sein Tod am Kreuz.

Wenn wir jetzt auf die Zeit der Kreuzigung nun noch die 70.Jahrwoche dazu rechnen würden, so müsste diese schon längst vergangen sein.

Diese 70.Jahrwoche hat allerdings noch nicht begonnen, da Gott die Heilsgeschichte mit dem Volk Israel unterbrochen hat und das Zeitalter der Gemeinde Jesu Christi, in dem sich Gott allen Völkern der Welt zuwendet, eingeschoben hat.

Das Zeitalter der Gemeinde Jesu Christi ist etwas, das den Propheten des Alten Testaments noch verborgen war. Das wurde erst im Neuen Testament von Gott offenbart.

Daher konnte z.B. der Prophet Jesaja folgende Prophezeiung am Stück machen:

*„Der Geist des HERRN, des Herrschers, ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, den Gefangenen Befreiung zu verkünden und Öffnung des Kerkers den Gebundenen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des HERRN und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden;“* (Jes 61,1+2)

Als Jesus in der Synagoge von Nazareth die Schrift vorliest, liest er genau diese Stelle vor, bricht aber das Zitat ab, bei *„um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn“*.

Er liest den restlichen Teil des Satzes nicht vor: *„und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden;“*

Jesus sagt dazu: *„Heute ist diese Schrift erfüllt vor euren Ohren!“* (Lk 4,21)

Das ist ein erster Hinweis von Jesus selbst, dass die prophetischen Ereignisse eine Unterbrechung erfahren.

Mit dem 1. Kommen Jesu in diese Welt hat das Heilszeitalter der Gnade begonnen. Wenn das aktuelle Heilszeitalter der Gnade abläuft, nimmt Gott wieder sein Heilshandeln am Volk Israel auf und dann geht es im Fahrplan der Prophetie weiter.

Das erläutert der Apostel Paulus im Brief an die Römer im 11. Kapitel und konzentriert es in Vers 25: „*Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist;*“

Dann wird der 2. Teil von Jes 61,2 sich erfüllen: „*und den Tag der Rache unseres Gottes, und um zu trösten alle Trauernden;*“

In der Eschatologie wird diese Zeit, also die 70. Jahrwoche, auch als Trübsalszeit bezeichnet und im Alten Testament auch „*eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob*“ (Jer 30,7)

Wir sehen also, dass in dieser Zeit das Volk Israel im Fokus stehen wird.

Und jetzt bin ich beim eigentlichen Predigttext von heute angekommen.

Die Jünger haben Jesus bzgl. des Thema des Endes der Welt befragt und die zwei entscheidenden Fragen gestellt (Mk 13,4):

„*Sage uns, wann wird das geschehen?*“

„*Und was wird das Zeichen sein, wann das alles vollendet werden soll?*“

Die Endzeitrede Jesu finden wir aber nicht nur beim Evangelisten Markus, sondern auch bei Matthäus Kapitel 24+25 und Lukas Kapitel 21.

Ich habe ganz bewusst das Markusevangelium ausgewählt, weil hier die zentrale Frage die Überschrift des Predigttextes ist: „*Vom Zeitpunkt des Endes*“

Es wird aber kein Zeitpunkt angegeben, sondern es wird uns ganz bewusst ein Zeichen vor Augen gestellt, neben all den anderen Anzeichen, die die Bibel nennt:

- Verführung (Mk 13,6)
- Kriege (Mk 13,7)
- Unruhen, Revolutionen (Lk 21,9)
- Aufstände (Lk 21,9+10)
- Erdbeben (Mk 13,8)
- Hungersnöte (Mk 13,8)
- Seuchen (Lk 21,11)
- Zeichen am Himmel (Lk 21,11)
- Verfolgung (Mk 13,9)
- Gesetzlosigkeit (Mt 24,12)
- Verrohung der Gesellschaft und höhere Gewaltbereitschaft (Mt 24,12)
- Schrecknisse, Terror (Lk 21,11)
- weltweite Verkündigung des Evangeliums (Mk 13,10)
- Leugnung von Jesus als einzigen Messias (1. Joh 2,22; 2. Joh 1,7)
- falsche Messiasse (Mt 24,24)
- massenhafter Abfall vom Glauben (Mt 24,9-10; 2. Thess 2,3)
- Auftreten des Antichristen ( 2. Thess 2,3; 1. Joh 2,18)

Diese eine Zeichen, das hier in den Vordergrund gestellt wird ist das Volk der Juden.

Aber lesen wir nun den Predigttext zusammen.

*Predigttext Mk 13,28-33 aus der Lutherbibel über den Beamer einblenden lassen.*

Im Predigttext heißt es:

„*An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.*“

Der Feigenbaum steht in der Bibel symbolisch für das Volk Israel.  
Der Sommer steht für die Erntezeit.  
Bei uns ist die Erntezeit im Herbst, aber in Israel ist das anders.  
Die Getreideernte ist in Israel im Sommer.

Wenn Jesus vom Ende der Welt spricht, dann vergleicht er das auch mit der Erntezeit.  
Im Gleichnis vom Unkraut und dem Weizen sagt er:

*„Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.“ (Mt 13,30)*

*„Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.“ (Mt 13,39b)*

Jesus weißt an, auf das Volk Israel zu schauen, zur Beurteilung des Endes der Welt.  
Die Staatsgründung des Staates Israels im Jahr 1948 ist ein ganz deutliches Zeichen.  
Im nächsten Satz sagt Jesus auch noch aus:

*„Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist.“*

Damit hebt Jesus das Volk Israel von allen anderen Zeichen hervor und sagt, dass man daran erkennen kann, wie nahe seine Wiederkunft ist.

In den folgenden beiden Versen versichert uns Jesus, dass sein Volk bei seiner Wiederkunft noch existieren wird:

*„Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht.“*

Mit dieses Geschlecht ist das Volk der Juden gemeint.

Auch wenn sich die Verfolgung und der Antisemitismus über die Geschichte hindurchziehen, so hat das doch nie solche Formen angenommen wie in den letzten hundert Jahren.

Trotz aller Bemühungen in den letzten Jahren dem Antisemitismus Einhalt zu gebieten, ist genau das Gegenteil passiert, als Israel vor zwei Jahren angegriffen wurde.

Mit den Pro-Palästina Kundgebungen ist der Antisemitismus erneut aufgeflammt.

Das hat zum Teil so extreme Blüten getrieben, dass man das Existenzrecht von Israel in Frage stellt und Israel komplett vernichten will.

Gerade anlässlich dieses Hintergrundes gewinnt die Aussage Jesu an Bedeutung.

*„Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht.“*

*„An dem Feigenbaum aber lernt ein Gleichnis: Wenn seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, so wisst ihr, dass der Sommer nahe ist.“*

*„Ebenso auch, wenn ihr seht, dass dies geschieht, so wisst, dass er nahe vor der Tür ist.“*

Liebe Gemeinde,

die Frage, ob wir in der Endzeit leben, müssen wir auf der Grundlage der Bibel eindeutig mit Ja beantworten und die Bühne für den Beginn der 70.Jahrwoche wird vor unseren Augen aufgebaut.

Auch wenn Jesus uns viele Anzeichen genannt hat und die Erfüllung einiger Verheißungen noch aussteht, so ist das nächste heilsgeschichtliche Ereignis, dem wir entgegen gehen, die Entrückung der Gemeinde und diese bedarf keiner weiteren Vorzeichen.

Daher endet unser heutiger Predigt mit der Mahnung zur Wachsamkeit:

*„Seht euch vor, wachet! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.“*

Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel